

Sterilisation und Behinderung

Was ist eine Sterilisation?

Eine Sterilisation ist eine Operation am Körper.

Ein Arzt oder eine Ärztin führt die Operation durch.

«Eine Person wird **sterilisiert**» bedeutet:

Danach kann die Person keine Kinder haben.

Manche Personen hat man früher sterilisiert, ohne sie zu fragen.

Man dachte: Diese Personen können kein Kind aufziehen.

Man hat sie dann zu einer Sterilisation überredet.

Das war falsch.

Deshalb hat die Schweiz ein **Sterilisations-Gesetz** eingeführt.

Im Artikel 7 geht es um **dauerhaft nicht urteilsfähige Personen**.

Das bedeutet:

Jemand kann gewisse Dinge **nicht selbst entscheiden**.

Und zwar **für immer**.

Zum Beispiel wegen einer geistigen Behinderung.

Der Artikel 7 sagt:

Man darf diese Personen normalerweise **nicht** sterilisieren.

Aber manchmal darf man es trotzdem.

Zum Beispiel in dieser Situation:

- Die Sterilisation ist ein **Vorteil** für eine Person.
- Und es gibt keine andere Möglichkeit, um eine **Schwangerschaft** zu vermeiden.
- Und ein Kind aufzuziehen ist für Eltern mit Behinderungen **schwierig**. Die Eltern müssten sich **vom Kind trennen**.
Oder die Schwangerschaft ist gefährlich für die Frau.

Sterilisation erlauben oder verbieten?

Sterilisationen an Personen, die dauerhaft nicht urteilsfähig sind:

Soll man dies erlauben oder verbieten?

Mehrere Fachleute haben die Frage besprochen.

Auch die **Nationale Ethik-Kommission**, kurz NEK genannt.

Die NEK hat diese Fachleute angehört.

Was macht die Nationale Ethik-Kommission NEK?

Die **NEK** ist eine Gruppe von Personen.

Die Personen überlegen:

Was ist gut, was ist schlecht?

Was schadet den Menschen?

Das sagt die NEK:

- Man soll **Sterilisationen** bei diesen Personen **begrenzen**.
Aber:
- Man soll **Sterilisationen nicht total verbieten**.
Denn manchmal sind sie sinnvoll, zum Beispiel:
wenn eine Schwangerschaft für die Frau lebensgefährlich wäre.
- Ein Kind aufzuziehen ist für Eltern mit einer Behinderung zwar schwierig.
Die Eltern können sich nicht allein um das Kind kümmern.
Aber deswegen sollte man keine Sterilisation machen.
Stattdessen sollte man **Eltern mit Behinderungen unterstützen**.

Die NEK empfiehlt:

- Man sollte den Artikel 7 ändern.

Einige Mitglieder der Ethik-Kommission sagen:

Vielleicht will eine Person **keine** Sterilisation.

Man muss das respektieren.

Man darf die Person **nicht zwingen**.

Viele Mitglieder der Ethik-Kommission sagen:

Manchmal ist eine Sterilisation nötig

auch wenn die Person es nicht möchte:

Wenn eine Schwangerschaft für die Frau sehr gefährlich ist.

Solche Fälle sind allerdings selten.

Weitere Massnahmen

Die NEK findet: Man muss die betroffenen Personen besser schützen.

Es braucht deshalb weitere Massnahmen:

➤ Der Bund soll **Daten sammeln**

Wie viele Sterilisationen gibt es? In welchen Situationen wird sterilisiert?

➤ Man soll **vergangene Sterilisationen untersuchen**

Wie viele Personen werden sterilisiert und warum?

➤ Man soll betroffene **Eltern unterstützen und beraten.**

➤ Man soll betroffene **Personen und ihre Familien beraten.**

➤ Man muss die Personen **vor sexueller Gewalt und Zwang schützen.**

Man darf sie nicht zu Verhütung und Abtreibung zwingen.

➤ Alle haben ein **Recht auf Sexualität**, auch Menschen mit Behinderung.

Man soll ihre Anliegen ernst nehmen.

Der obige Text ist eine Zusammenfassung in leichter Sprache der [Stellungnahme Nr. 44/2024](#) «Sterilisation von dauerhaft urteilsunfähigen Personen. Ethische Erwägungen zu Artikel 7 des Sterilisationsgesetzes ».

© 2024 Nationale Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin, Bern. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.